

Adventsbeleuchtung sorgt für Diskussion

Dürfen Stadtteil-Vereine für Sterne Strom von Laternen nutzen? Stadt kündigt Gespräche mit Vereinen an.



Noch steht nicht fest, ob in Wevelinghoven die Adventssterne aufgehängt werden. Die Werbegemeinschaft erklärt, dass „die Stromentnahme seitens der Stadt untersagt“ worden sei. FOTO: OLIVER BENKE

VON CARSTEN SOMMERFELD

GREVENBROICH | Bei der Frage der Adventsbeleuchtung in den Stadtteilen ist das letzte Wort noch nicht gesprochen. Das Thema soll am Montag in der Präsidentenrunde der Schützen, an der Bürgermeister Klaus Krützen teilnimmt, auf die Tagesordnung. In mehreren Orten wollen Vereine trotz allen Energiesparens für Licht in der aktuell belastenden Zeit sorgen.

Die Stadt hatte als Sparbeitrag in der Krise angekündigt, dass 2022 in der City lediglich auf dem Marktplatz die Weihnachtsbeleuchtung aufgehängt wird. In anderen Ortsteilen würden die Stadtbetriebe je einen Weihnachtsbaum mit Lichterketten schmücken. Weitere Leistungen würden nicht erbracht. „Wo in Orten die Beleuchtung in Eigenregie aufgehängt wird“ appellieren wir, zu verzichten oder deutlich zu reduzieren“, so Krützen.

Doch es bleiben Fragen. Dürfen Vereine Laternen für Strom zur selbst installierten Beleuchtung anzapfen? „In diesem Jahr wird uns die Stromentnahme seitens der Stadt untersagt“, war der Informationsstand der Werbe- und Interessengemeinschaft Wevelinghoven (WIG) am Freitag. Die Konsequenz: Die WIG beschloss, dass ihre rund 40 LED-Sterne nicht aufgehängt werden. „Schade“ heißt es bei WIG, „die aktuellen Zeiten sind eh schon düster genug“. „Wir fühlen uns etwas ungerecht behandelt. Warum wird in der Innenstadt der Marktplatz beleuchtet, und in den Stadtteilen soll es weitgehend dunkel bleiben“, fragt WIG-Sprecher Oliver Benke. „Die Stadt hat mit uns nicht vorher darüber gesprochen.“

Für die Montage der Sterne sorgt der Bürgerschützenverein Wevelinghoven. „Wir wollen in der Päsidentenrunde mit dem Bürgermeister darüber sprechen“, kündigt Präsident Marcus Odenthal an. „Wir versuchen, dass die Adventsbeleuchtung vielleicht nicht in der ganzen Ortsdurchfahrt, aber doch im Ortskern auf Poststraße und Marktplatz eingeschaltet werden kann.“

In Allrath hängen „die Sterne bereits seit einigen Wochen und müssen nur noch eingesteckt werden“, informiert Cathrin Hassels, Vorsitzende von „Allrath aktiv“, die sich

mit einem Schreiben an Klaus Krützen gewandt hat: „Wir haben uns im Vorstand darauf verständigt, die Beleuchtung in ihrer Laufzeit deutlich zu reduzieren.“ Die 40 mit sparsamen LED bestückten Sterne sollen ab erstem Adventswochenende bis Dreikönige leuchten, mehrere Wochen kürzer als sonst „Damit sparen wir gut 40 Prozent ein. Ein Fachmann der NEW hat errechnet, dass die dann verbrauchte Energie von gut 330 Kilowattstunden der Jahresverbrauch eines Kühlschranks ist“, schreibt Hassels. Und sie sagt: „Die Stadt hat uns nicht gesagt, dass eine Stromentnahme nicht möglich ist.“

Darf der Strom nun also fließen? Es besteht Hoffnung. Das Vorgehen etwa in Allrath zeige die Bemühungen ums Energiesparen, sagt Stadtsprecher Lukas Maaßen auf Anfrage. „Wir warten weitere Rückmeldungen ab und werden mit Vereinen, Dorfgemeinschaften und mit den Stadtbetrieben im Einzelfall eine Entscheidung treffen, ob die öffentliche Stromversorgung genutzt werden kann.“

Egal ob die Sterne leuchten oder nicht: In Wevelinghoven ruft die WIG unter dem Motto „Licht statt Krieg“ Geschäftsleute, Gewerbetreibende und Bürger dazu auf, im Advent ein eigenes Licht, LED-Kerzen, Lampen oder Sterne, ins (Schau-)fenster zu stellen und so in düsterer Zeit für Licht zu sorgen.